

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 8.

Sonnabend den 18. Januar 1913.

79. Jahrgang.

Alles Mauern ist bei einer geringeren Luftwärme im Schatten als 2° R oder 2 1/2° C unter dem Nullpunkt verboten. Pugarbeiten im Freien sind schon bei 0° einzustellen. Zuwiderhandlungen, die hier anzuzeigen sind, werden mit Geld bis zu 150 M. oder Haft bestraft. Die Abtragung des verbotswidrig hergestellten Mauerwerks kann gefordert werden. Die Ortsbehörden haben das Verbot zu überwachen.
Nr. 133 C I. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, den 13. Januar 1913.

Hundsteuer.

Die Hundsteuer ist bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis zum 31. dieses Monats anher abzuführen.

Dippoldiswalde, am 17. Januar 1913.

Der Stadtrat.

Öffentliche Zustellung.

Die minderjährige Frida Ilse Preußer in Welschhufe, gesetzlich vertreten durch ihren Vormund, den Sandgrubenarbeiter Richard Wox Jahn daseibst, klagt gegen den Arbeiter Richard Jöpel, zulezt in Wilmsdorf, jetzt in Amerika unbekanntem Aufenthalts, unter der Behauptung, daß sie den Beklagten als ihren Vater in Anspruch nehme, der ihrer Mutter, der Fabrikarbeiterin Frida Selma Preußer in Welschhufe, in der gesetzlichen Empfängniszeit mehrfach beigezogen habe, mit dem Antrage, der Beklagte wird verurteilt, der Klägerin vom 12. Februar 1912 an bis zur Vollendung ihres sechzehnten Lebensjahres als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M., und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werden am 12. Februar, 12. Mai, 12. August und 12. November jedes Jahres zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar. Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht Dippoldiswalde

auf den 4. März 1913 vormittags 9 Uhr

geladen.

Dippoldiswalde, am 11. Januar 1913.

C g 10/13.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Die Prätendenten.

Jedesmal, wenn sich die Nationalversammlung der Republik ansetzt, einen neuen Präsidenten zu wählen, dann melden sich auch die Prätendenten auf den französischen Thron mit einem Manifest, in dem sie schöne Worte davon machen, wie es in Frankreich aussehen würde, wenn sie an der Spitze des Staates ständen; genau genommen bedeutet es nichts anderes als: „Franzose, ich bin auch noch da, wenn Ihr einmal Lust habt, wieder einen Kaiser oder König mit einem großen Hofstaat in Paris zu sehen!“ Aber trotzdem viele Pariser über die republikanische Einfachheit spötteln, denken sie doch nicht daran, sich einen Napoleon IV. oder Philipp II. herbeizulehnen, und lassen es beim alten. Vielleicht hätten die Thronanwärter mehr Chancen, wenn sie französischen Boden betreten dürften, aber das ist ihnen verboten und so müssen sie denn „über den Zaun in den schönen Garten sehen und können nicht hinein.“

Der königliche Thronbewerber Herzog Philipp von Orleans, Graf von Paris, (geb. 1869) ist allerdings in seinen jungen Jahren einmal frisch und latendurftig in Paris aufgetreten. Er verlangte, seine Jahre als Militärpflichtiger (Einjährige gibt es in Frankreich nicht) wie jeder Franzose als gewöhnlicher Soldat abblenden zu dürfen. Aber der einzige Erfolg, den er hatte, war der, daß ein Spottlied auf ihn unter dem Titel „Prinz Gamelle“ (Gamelle ist der Schnaps des französischen Soldaten) entstand, worauf er laut Beschluß der Pariser Regierung per Schub über die Grenze gebracht wurde. Es fehlte nicht an Leuten, die meinten, man hätte den Prinzen nur seine Jahre in der Kaserne abblenden lassen sollen, dann wäre er wohl bald kuriert worden. Der mit einer österreichischen Erzherzogin in kinderloser, wenig glücklicher Ehe vermählte Herzog lebt in England, wo man ihn aber auch einmal an die Lust setzen wollte, weil er sich über die greise Königin Viktoria sehr unehrerbietig geäußert hatte. Er mußte sich lang und breit entschuldigen.

Seitdem mit dem Grafen Chambord die Familie der französischen Bourbons 1883 ausgestorben ist, ist der Herzog von Orleans, dessen Vorfahr König Louis Philipp 1848 gestürzt wurde, das Oberhaupt der gesamten Familie Bourbon-Orleans. Er besitzt die charakteristische Tugend der Orleans, eine mehr wie große Sparsamkeit. Einmal, in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre, tat er einen tiefen Griff in seinen straffen Geldbeutel, denn er hatte Ausichten, mit Hilfe des Generals Boulanger König von Frankreich zu werden. Aber Boulanger war kein Staatsumwälzer, er mußte fliehen, und das schöne Geld des Herzogs Philipp war fortgeworfen. Seitdem hat er nur noch mit Tinte und Papier, die ja wenig kosten, Laten verrichtet.

Der in Brüssel lebende Chef des Hauses Bonaparte, der mit der Prinzessin Clementine von Belgien vermählte Prinz Viktor Napoleon (geb. 1862) will Frankreich mit einer „monarchisch-republikanischen“ Staatsform beglücken. Das klingt also so ähnlich wie die kaiserliche Republik China. Der demokratische Mantel, mit dem sich der Prinz auszustatten pflegt, ist ein Erbsäck von seinem Vater Jerome, einem Vetter Napoleons III. und Sohn des Königs Hieronymus von Westfalen, jüngsten Bruders Napoleons I., dessen Herrlichkeit 1812 zu Ende ging. Jerome Napoleon hat seinen kaiserlichen Vetter mit seinen republikanischen Allüren oft geärgert, und Napoleon III. machte sich wieder in boshafter Weise über ihn lustig. Die Kaiserin Eugenie hat den Prinzen Viktor Napoleon nach dem Tode ihres einzigen Sohnes Louis bereitwillig als Familienchef anerkannt und mit Geld unterstützt. Nähere Beziehungen haben aber nicht zwischen ihnen Ploß gegriffen. Ein jüngerer Bruder des Prinzen ist russischer General und unvernünftig.

Als Viktor Napoleon die belgische Prinzessin 1910 heiratete, argwöhnte man, er werde eine lebhaftere Propaganda für seine französischen Thronansprüche entfalten, aber da er sich zweifellos der Ausichtslosigkeit derselben bewußt war, ist nichts davon zu bemerken gewesen. Seiner Hochzeit mit der Prinzessin Clementine war deren Vater, König Leopold von Belgien, schroff entgegengetreten, das Paar hatte darum lange auf die Verwirklichung seiner Ehehoffnungen warten müssen. Die Mutter des Prinzen war eine Schwester des Königs Humbert von Italien, und mit dem früh gestorbenen Herzog von Aosta, einem Bruder König Humberts, war die Prinzessin Vittoria Bonaparte vermählt. 1899 war sie längere Zeit in in Berlin und erregte durch ihre außergewöhnliche Schönheit am deutschen Kaiserhofe viel Aufsehen.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Montag feierte Herr Dekorationsmaler Götzling mit seiner Gattin im engsten Familienkreise das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die feierliche Wiederereignung fand im Hause statt.

Zu einem in Wort und Bild besonders stimmungsvollen Vortrage ladet der Gewerbeverein für kommenden Montag ein. „Im Firnenglanz des Ober-Engadin“ lautet das Thema. Herr Hauptmann Härtel aus Leipzig ist der Vortragende, dem eine seltene Vortragsweise nachgerühmt wird. (S. ist ein geborener Dresdner und genos keine Erziehung und Schulbildung in Freiberg. Gegenwärtig ist er Kompaniechef im 2. Trainbataillon in Leipzig, welchem Truppenteile er auf seinen Wunsch zugeteilt wurde.) Schon des öfteren haben namhafte

deutsche illustrierte Zeitschriften Bilder nach seinen photographischen Aufnahmen gebracht. Er gilt in Fachkreisen als einer der besten Ballonphotographen. Seine Arbeiten wurden wiederholt ausgezeichnet. „Eine Sommer- und Winterstudie“ nennt Hauptmann Härtel seinen Vortrag, der in der „Berliner Urania“ 86 Aufführungen und in der „Wiener Urania“ ebenfalls viele Wiederholungen erlebte. Während man in Frankreich schon lange bemächtigt war, für Kriegszwecke das von Truppen besetzte Gelände aus dem schnellfahrenden Flugzeuge photographisch festzuhalten, geschah bei uns bisher auf diesem Gebiete nur wenig, auf dem Hauptmann Härtel als einer der ersten sich verjuchte. Es gelang ihm, gute Erfolge unter schwierigen Verhältnissen zu erzielen. Auf Eruchen des Vereins wird der Redner einige seiner Freiballon-, Lenkballon- und Flugmaschinen-Aufnahmen einschalten und erklären, ohne den Zusammenhang zu stören. (S. Inserat.)

— Sächsisches Städte- und Theater. Die nächste Vorstellung am Montag den 20. Januar soll noch eines der gewaltigsten Werke des großen Anregers des Naturalismus der jüngsten Zeit, Henrik Ibsen, mit der Vorführung von „Gespensker“ zu Gehör bringen. Henrik Ibsen wird ebenso wie Goethe in der Literaturgeschichte für alle Zeiten unsterblich sein. Ist Ibsen doch der Schöpfer des modernen Dramas, der Meister des psychologischen Schauspiels, der Zertrümmerer der alten und der Aufbauer einer neuen gesellschaftlichen Moral. Ein Ibsen-Abend wird deshalb immer ein Erlebnis sein und immer nachhaltige Wirkungen erzielen, als es sonst Theaterabende vermögen. Die Direktion Senff-Georgi hofft auch mit dieser Aufführung zu zeigen, wie auch sie ehrlich bestrebt ist, die höchsten Aufgaben dramatischer Kunst zu lösen, und sich bemüht, wertvolle Theaterabende zu bieten, welche Eindrücke erzielen, die lange darüber hinaus noch im Gedächtnis und im Gemüt des Zuschauers haften bleiben.

— Der „Stolpner Anzeiger“ schreibt: Die Kloische-Maurice-Sänger traten gestern in Stolpen erstmalig auf. Der Saal des Schloßrestaurants war zu dieser Vorstellung voll besetzt, waren doch einige der Künstler als gute Humoristen hier noch in bester Erinnerung. Das Publikum kam aus dem Lachen nicht heraus. Sowohl die amüsanten Gesangsstücke, wie auch alle Solo-Vorträge waren famos.

— Gedanke der hungernden Vögel! Es ist bitter kalt und die armen Tiere finden kein Futter! Streut ihnen solches, wo immer es auch sei.

Paulshain. Am Dienstag abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall dadurch, daß der 13-jährige Sohn des Gutsbesizers Otto Flemming durch Ausrutschen beim Säckelschneiden in die Transmission kam, sodas ihm der

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (aus von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

echte Daumen fast abgerissen und gebrochen wurde. Der Anabe mußte sofort in ärztliche Behandlung.

Kreisch, 16. Januar. Einen schweren Verlust hat der hiesige Verkehrsverein, Ortsgruppe des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, erlitten, indem am gestrigen Abend sein bewährter Vorsitzender Herr Lehrer Seyfert-Quoehren plötzlich verschieden ist. Er kam von einer Lehrerkonferenz aus Kleincaarsdorf und lehrte im Gasthof Quoehren ein, um einer Armenauskultung beizuwohnen. Dort fiel er um; der herbeigeholte Arzt konstatierte Gehirnschlag.

Glashütte, 15. Januar. Gestern in der 3. Nachmittagsstunde ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Infolge Scheuwerdens vor einem Automobil gingen auf der Mühlgrabenstraße zwei Pferde durch. Die Pferde rauten, nur den vorderen Teil des Wagens mit sich führend, durch die Stadt. In der Nähe der Uhrmacherschule wurde die zu dieser Zeit die Straße passierende, 83jährige Bewohnerin des Armenhauses Kadner umgerissen und sehr schwer verletzt. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen vollständigen Bruch des Brustkastens und der Beckenknochen. Nach wenigen Stunden wurde die Bedauernswerte von ihren Leiden durch den Tod erlöst. Die Pferde wurden erst in Luchau aufgehalten.

Dresden. Der Schiffsahrtbetrieb auf der Elbe ist eingestellt worden. Infolge des scharfen Frostes der letzten Tage führt die Elbe starkes Treibeis. Da die unterwegs befindlichen Fahrzeuge die Reise nicht mehr fortsetzen können und in Winterhäfen Schutz suchen müssen, können Fahrten im Schlepper-Verkehr nicht mehr stattfinden.

Freiberg. Zur Bildung der Spruchliste für die am 28. d. M. beginnende erste Sitzungsperiode des königlichen Schwurgerichts hier sind als Hauptgeschworene folgende Herren ausgelost worden: 1. Kaufmann Helbig in Langenau, 2. Alodialgutsbesitzer Werbig in Ebersdorf, 3. Braumeister Meyer in Rechenberg, 4. Gutsbesitzer und Friedensrichter Marle in Limmritz, 5. Gutsbesitzer und Gemeindegastwirt Schreier in Lauterbach, 6. Kgl. Oberförster Pause in Hirschberg, 7. Privatmann Genge in Böhrigen, 8. Kaufmann Ulrich in Hainichen, 9. Vorwerksbesitzer Wolf in Ruppendorf, 10. Ingenieur Hahn in Obergutna, 11. Fabrikbesitzer Gottschalk in Marienberg, 12. Fabrikbesitzer Schiffer in Kreisch, 13. Privatmann Weyer in Marbach, 14. Fabrikbesitzer Hodemeyer in Siebenlehn, 15. Eisenwarenhändler Mähle in Frauenstein, 16. Gutsbesitzer Böttiger in Berthelsdorf, 17. Fabrikdirektor Fiedler in Freiberg, 18. Kaufmann Runge in Großhartmannsdorf, 19. Kaufmann und Direktor Nürnberger in Marienberg, 20. Richter Ulrich in Reichenberg, 21. Gutsbesitzer und Gemeindegastwirt Ehrlich in Dürreweitzschen, 22. Baumeister Böhmke in Freiberg, 23. Fabrikant Wegerdt in Rogwein, 24. Fabrikbesitzer Kempe in Deberan, 25. Fabrikbesitzer Guite in Oberneuschönberg, 26. Privatmann Buschbeck in Jöblich, 27. Stiftdorfer Schlerge in Lungwitz, 28. Ingenieur Wähge in Freiberg, 29. Bergat Lange in St. Michaelis, 30. Fabrikant Froberg in Rogwein.

Pirna. Am 15. Januar verstarb hier der königliche Obermusikmeister a. D. Philipp, der im September 1909 die Vollendung seines 50. Dienstjahres feiern konnte. Philipp trat im Alter von 16 Jahren am 1. Oktober 1859 bei der Pionier- und Pontonierabteilung in Dresden als Signalist in die Armee ein und ging mit dieser 1863 und 1864 nach Holstein. Im Jahre 1865 trat er zur Artillerie als Batterietrompeter über und nahm als solcher am Feldzuge von 1866 teil. Im Jahre 1870 wurde er Stabs-trompeter der Reiterdivision und 1880 Stabs-trompeter im 28. Artillerieregiment.

Chemnitz. Frau Gräfin Bighum v. Edstädt läßt in einem ihr gehörigen großen geräumigen Hause in Pachtenwalde ein Stiegenheim einrichten, das am 1. März d. J. eröffnet werden soll. In dem neuen Heim sollen Siedle aus allen zum Patronat der gräflichen Herrschaft gehörigen Orten aufgenommen werden.

— Ihr 75jähriges Bestehen kann am 29. Januar d. J. die in ganz Sachsen und über dessen Grenzen hinaus rühmlichst bekannte Firma J. C. F. Videnbahn & Sohn, in deren Verlage das „Chemnitzer Tageblatt“ erscheint, feiern. Das „Chemnitzer Tageblatt“ erscheint im 67. Jahrgange und gehört mit zu den angesehensten Tageszeitungen Sachsens.

Bad Gastei, 16. Januar. Als sich gestern eine Anzahl Kinder auf dem Eise eines Teiches mit Schlittschuhen vergnügten, trachte plötzlich ein Schuß aus etwa 50 Meter Entfernung, durch den der siebenjährige Sohn des Bademeisters Süh getroffen und so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Als Täter wurde der 19jährige Sohn des Gastwirts Sörgel ermittelt. Es liegt Unvorsichtigkeit vor.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist der Gesandte in Darmstadt Freiherr v. Jenisch als Nachfolger des Staatssekretärs v. Jagow für den Botschafterposten in Rom in Aussicht genommen.

— Im reichsländischen Vandiage erklärte Unterstaatssekretär Köhler bei der Einbringung des Etats, daß seiner Ansicht nach die Erbschaftsteuer, falls sie nicht jetzt schon komme, doch in der allernächsten Zeit kommen müsse.

— Bei der in Konkurs geratenen katholischen Spar- und Darlehnskasse in Erfurt sind bis jetzt 1850000 M. Unterbilanz festgestellt worden. Die Deckung kann nur durch die Hergabe des Gesamtvermögens sämtlicher Mitglieder ermöglicht werden.

— Ein neuer Panzer-Schutzschild für die Artillerie, der gegenüber den bisherigen Konstruktionen weitgehende

Vorteile bietet, ist, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, von der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf geschaffen worden. Bei Vorlaufgeschützen läuft heute in der Regel das Verschlussstück zusammen mit der Verschlusskurbel, dem Abzug etc. durch den Schutzschild hindurch, der infolgedessen in der Mitte einen verhältnismäßig großen, die Deckung wesentlich vermindern den Ausschnitt erhalten muß. Dazu kommt, daß an dem unsymmetrisch gestalteten Ausschnitt — zumal wenn er an den Ecken scharf abgeschnitten ist — der Panzerschutzschild von den Ecken her leicht einreißt. Kundet man, um dies zu vermeiden, die Ausschnitte ab, so vergrößert sich der Ausschnitt nur noch weiter. Alle diese Uebelstände vermeidet der neue Schutzschild der genannten Fabrik. Der am Geschütz angebrachte Panzerschutzschild ist mit einem Ausschnitt versehen, der das Verschlussstück beim Vorlauf ungehindert passieren läßt. In der Richtung des Rohres ist dieser Ausschnitt durch einen am Rohr befestigten Schild abgedeckt, der die Gleitbewegung des Rohres in beiden Richtungen mitmacht. So wird es möglich, dem Ausschnitt eine beliebige, von scharfen Ecken freie symmetrische Form zu geben.

Prag. In der Frage der Abgrenzung des neuen Serbien soll ein Einverständnis zwischen Wien und Belgrad nahezu erzielt sein. Serbien soll Przrend, Djukowa und Dibra erhalten. Differenzen schweben noch wegen Jpet und Uestub.

Rom. Wie die „Adm. Volksztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat sich der Papst für eine Kalenderreform erklärt, wenn ihm von berufener weltlicher Seite bestimmte Vorschläge unterbreitet werden.

Petersburg, 16. Januar. Ein heute veröffentlichtes kaiserliches Manifest entbindet den Großfürsten Michael Alexandrowitsch von den ihm durch das Manifest vom 14. August 1904 für den Fall des Ablebens des Kaisers vor dem Eintritt der Volljährigkeit des Thronfolgers auferlegten Regentenschaftspflichten. Der kaiserliche Ukas legt über die Person und die Vermögensangelegenheiten des Großfürsten Michael Alexandrowitsch eine Vormundschaft unter Oberleitung des Kaisers ein. Die Verwaltung des Barvermögens und der Immobilien des Großfürsten geht auf die Apanagenverwaltung über. (Großfürst Alexandrowitsch ist der Bruder des Zaren. Er ist wegen seiner Verheiratung mit der geschiedenen Frau eines Rittmeisters beim Zaren in Ungnade gefallen.)

Belgrad, 16. Januar. Wie aus Przrend gemeldet wird, hat dort gestern um 10 Uhr vormittags die feierliche Hisung der Flagge auf dem österröisch-ungarischen Konsulat stattgefunden. Kurz vor der anberaumten Zeit hatte eine Abteilung serbischer Truppen unter dem Befehl eines Offiziers vor dem Konsulat Aufstellung genommen. Der Konsul Prohaska erschien hierauf in Galauniform, umgeben vom Personal des Konsulats, und gab einem Kawaffen das Zeichen zur Hisung der Flagge. In dem Augenblicke, als diese ausgezogen wurde, leisteten der kommandierende Offizier und die Truppenabteilung unter klingendem Spiele die vorgeschriebene Ehrenbegeugung. Damit war die Feier beendet. Bald darauf stattete der Konsul Prohaska dem serbischen Militärkommandanten einen Besuch ab.

Kirchen-Nachrichten.

Septuagesimae, 19. Januar 1913.

Dippoldiswalde. (Vorm.-Text: Matth. 20, 1—16. Lied Nr. 415. Nachm.-Text: Matth. 5, 1—12. Lied Nr. 228) — Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Sup. Hempel. — Vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst. Sup. Hempel. — Vorm. 11 Uhr Gottesdienst im Weltkinst. Sup. Hempel. — Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. cand. theol. Lindner. — Nachm. 6 Uhr Predigt-gottesdienst. Pastor Kiehsch.

Reichstädt. Vorm. 9/11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Schmiedeberg. Vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst.

Pastor Kiehsch aus Dippoldiswalde.

Ripsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst. Pfarrer Bittner.

Auszug aus den Niederschriften über die 2. Sitzung des Stadtrats zu Dippoldiswalde am 13. Januar 1913.

Anwesend: Bürgermeister Jahn, Stadträte Liebel, Giebold, Dr. Voigt, Süh, Schwind. Entschuldigt: Stadtrat Reichel.

Die Tagesordnung enthält 30 Vorlagen. Nach Kenntnisnahme von mehreren Dankschreiben für Erhöhung der Gehaltsbezüge und Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen usw. wird auf Ansuchen dem Arbeiter Max Fuchs Schank-Erlaubnis zur Bewirtsch. einer Fabrikantenteile erteilt. Die Haushaltspläne für die Elektrizitätswerkstoffe und für die Stadtkasse haben infolge übereinstimmender Beschlüsse der städtischen Kollegien in verschiedenen Abteilungen Abänderungen erfahren. Mit diesen Abänderungen erklärt sich der Rat einverstanden. Wegen Aufnahme einer Anleihe für die Erweiterung des Wasserwerks sind Verhandlungen mit verschiedenen Geldinstituten aufgenommen worden und wird vom Stande der Angelegenheit Kenntnis genommen. Weiter wird Kenntnis genommen von der eingegangenen Genehmigung des Wasseramtes zur Erweiterung der Wasserleitung und von einem Schreiben des Sächsischen Fortvereins, nach welchem dieser voraussichtlich im Jahre 1915 eine Jahresversammlung in Dippoldiswalde abhalten wird. Aus der Bürgermeist.-Voigt-Stiftung sollen je 50 Mark erhalten die Gewerbeschule und die Fortbildungsschule. Ein Teil der Zinsen wird zur Verfügung gehalten für spätere Ver-

teilung. Wegen der Abrechnung über den Schulbau soll, soweit diese noch nicht erledigt ist, eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien unter Hinzuziehung des Bauausführenden und des Bauleiters stattfinden. Die vom Feuerwehrausschuß vorgenommenen Wahlen eines Adjutanten und verschiedener Fahrer für die Pflichtfeuerwehren finden Bestätigung. Ferner fanden noch verschiedene Sparkassensachen und weitere nicht zur Veröffentlichung geeignete Gegenstände Erledigung.

Bemerktes.

* Die Abichlagszahlung des Postdefraudanten. Als der Postbriefkasten zwischen Spandau und Bichelsdorf geleert wurde, fiel dem Beamten auf, daß ein harter Gegenstand in dem Beutel lag. Bei der späteren Öffnung im Postamt fortierte der Beamte eine unverrichtete Brieftasche heraus, die 925 Mark in barem Geld und eine Karte enthielt, auf der mitgeteilt war, man möge das Geld als Abichlagszahlung der geraubten Summe dem Bergener Postamt auf Rügen zustellen. Unterzeichnet war das Schreiben mit „Gruel“. Der Postkassner Gruel war am 10. Januar flüchtig geworden, nachdem er bei der Post in Bergen auf Rügen 16000 Mark unterschlagen hatte. Bisher konnte der Verfolgte, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach in Berlin aufhält, noch nicht ergriffen werden.

* Der Hypochonder. Ich habe einen Bekannten, der Hypochonder ist. Je wohler er sich fühlt, desto verdächtiger erscheint ihm seine Gesundheit, denn — so sagt er — Schwermütige täuschen sich immer über ihren wahren Zustand. Neulich hat er etwas über versteckte Dysenterie gehört oder gelesen. Einige Tage später treffe ich ihn, der mit einer ganz besonders jämmerlichen Miene herumläuft! „Nun, wie geht's?“ begrüße ich ihn. — „Ach — das hat mir gerade noch gefehlt, diese verfluchte versteckte Dysenterie.“ — „Aber ich bitte Sie — wie kommen Sie denn auf den Gedanken?“ — „Hm“, erwiderte er, sich zu einem überlegenen Nächeln zwingend, „bei der Krankheit gibt es ein unerkennbares Symptom.“ — „Und das ist?“ — „Man merkt nichts davon!“

* Während der Kritik bemängelt der Brigadeführer die Gefechtsfähigkeit eines Bataillonskommandeurs, dessen Fahreigenschaften an dem Mandortstage durchaus nicht zutage getreten sind. Der Herr Major sucht sich zu rechtfertigen und beginnt: „Ich versichere, Herr General...“ Darauf der Gelehrte: „Lassen Sie nur, Herr Major, zum Verichern haben Sie nach dem Mandort noch Zeit genug.“

Ein saubere Herr. Walschfrau: „Sie haben mir immer das Hemd noch nicht bezahlt, Herr Meier, das ich vor sechs Wochen für Sie gewaschen habe!“ — Herr: „Wie? Sechs Wochen ist das schon her? Mir ist tatsächlich so, als ob ich es gestern angezogen hätte!“

* Unerwarteter Ausgang. Frau A.: „Wie sind Sie denn eigentlich zu Ihrem Mann gekommen?“ — Frau B.: „Er hat sich im Warenhaus ein Hemdnöpfchen kaufen wollen — und da haben sie ihm eine ganze Heiratsausstattung aufgeredet. Na und dann...“

Letzte Nachrichten.

Dresden. Im Residenzschloße fand gestern abend 8 1/2 Uhr ein Kammerball statt, zu dem 350 Einladungen ergangen waren. Der König erschien mit dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde 3/49 Uhr unter den Geladenen. Bald darauf begann der Tanz. Um 11 Uhr wurde das Souper an kleinen Tischen eingenommen und hierauf der Tanz bis 1 Uhr fortgesetzt. Bald danach zog sich der Hof zurück.

Altenburg. Durch ein größeres Schandfeuer wurden gestern die Zigarrenfabrikräume und das Taballager der Firma Gebrüder Gleitsmann in Orlamünde eingeäschert. Viel wertvoller Tabak ist mit verbrannt. Eine große Anzahl Arbeiter ist brotlos geworden. Es wird Brandstiftung vermutet.

München-Gladbach. Gestern abend riß auf der Blockstelle Eiden auf der Strecke Neuwerk-Nheydt ein Güterzug durch. Acht zurücklaufende Wagen stehen auf der Station Neuwerk mit einem dort haltenden Güterzuge zusammen. Ein Hilfskassner wurde getötet.

London. Wie das Reutersche Bureau berichtet, wird der bulgarische Finanzminister in einigen Tagen hier erwartet. Wie verlautet, hängt sein Besuch mit finanziellen Fragen wegen Bahnbauten in den von den Verbündeten besetzten Gebieten zusammen.

Madrid. Der Dampfer „Veronese“, der gestern auf der Fahrt nach Argentinien Vigo verlassen hatte, ist bei Leixos gescheitert. Der Dampfer „Hollandia“ der abends in Vigo einlief, berichtet, daß er von morgens bis mittags in der Nähe geblieben sei, jedoch wegen des überaus stürmischen Wetters keine Hilfe bringen konnte. Bis mittag wurden 84 Passagiere an Land gesetzt, während 16 Personen bei den Rettungsarbeiten ertranken.

Athen. Der Kronprinz ist durch ein Igl. Dekret zum Höchstkommandierenden in den Provinzen Mazedonien und Epirus ernannt worden.

Dporto. Der Dampfer Veronese wird für verloren gehalten. Er liegt ganz auf einem Felsen. Die Wellen bedecken ihn und drohen ihn zu zerstören. Infolge des hohen Seeganges ist die Rettung der Passagiere ungemein erschwert. Die Nachrichten über den Stand der Rettungsarbeiten gehen weit auseinander. Abends lief ein Telegramm ein, das von nur fünf Geretteten spricht. Der Dampfer war auf der Fahrt nach Argentinien und Brasilien.

Prognose: Südwestwind, wolfig, etwas wärmer, zeitweise Niederschlag, meist Schnee.

Die Nachtreiter von Russellville.

Eine Erzählung aus Kentucks jüngsten Tagen von Gerb Harnstorff.

(Fortsetzung.)

Mit sehr geringen Abweichungen hatten sich die selben Ereignisse dann während der folgenden Monate in Sherburne, Bethel, Fredonia und einer Reihe anderer Städte von Kentucky abgespielt, von der Anzahl zu nächstlicher Stunde überfallener und verwüsteter Pflanzungen gar nicht zu reden. Immer aber mußte es derselbe tollkühne Führer gewesen sein, dessen Befehlen die unheimlichen Reiter gehorcht hatten, und Miß Hattie Desmond hätte nicht ihres Vaters Tochter und nicht eine echte Kentuckierin sein müssen, wenn ihr die Gestalt dieses geheimnisvollen Freibeuters nicht mehr und mehr im Glorionschein einer Ritterlichkeit erschienen wäre, die ihr viel mehr Bewunderung als Entrüstung abnötigte.

Als sie mit ihrer Lektüre zu Ende gekommen war, hatte zwar ihr Entschluß, auf New Feliciana zu bleiben, keine Erschütterung erfahren, aber sie war beim besten Willen nicht mehr imstande, so schlecht und geringschäßig von den Nachtreitern zu denken, wie es noch eine Stunde früher der Fall gewesen war. Und in einem Winkel ihres Herzens regte sich vielleicht sogar eine Stimme, die schüchtern ein freundliches Wörtchen für Charles Houston einlegen wollte. Aber die Stimme mußte wenig Gehör gefunden haben. Denn als am folgenden Tage in New Feliciana ein an Miß Hattie Desmond adressierter Brief eintraf, dessen Umschlag den Namen des erwähnten jungen Mannes trug, wanderte er ungelesen ins Feuer.

Drei weitere Nächte verstrichen, ohne daß sich die von Rowland Desmond zur Verteidigung seiner Farm getroffenen Maßregeln als notwendig erwiesen hätten. Die Arbeiter aber, die immer einen Teil ihrer Nachtruhe opfern mußten, um sich auf den von dem Pflanzler ausgesetzten Vorposten abzulösen, zeigten mit jedem Tage verbrießlichere Gesichter und geringere Arbeitslust. Am vierten Morgen machte sich beinahe die Hälfte von ihnen ohne vorherige Mitteilung oder Aufkündigung aus dem Staube, und einer Meuterei, die ihrem Vater im ersten Lager einschlich, hatte Hattie entnehmen können, daß nur die untougllichsten und unzuverlässigsten Elemente auf New Feliciana zurückgeblieben waren.

Wieder war die Nacht hereingebrochen, eine noch mondlose, aber befeunungsgeachtet ziemlich helle Sommernacht. Bis gegen die erste Stunde hin hatte Miß Desmond am Fenster ihres Stübchens gesessen und bekümmerten Herzens über allerlei unerfreuliche Dinge gegrübelt. Dann aber waren ihr allgemach die Lider schwer geworden, und sie hatte ihr Lager aufgesucht, nicht ohne zuvor noch einmal sorgfältig den geladenen sechs-schüssigen Revolver geprüft zu haben, der seit der

zweiten Nacht ihres Hierseins stets im Bereich ihrer Hand auf dem Nachttischchen lag. Sie entschlummerte bald, und sie hatte keine Vorstellung davon, wie lange sie schon geschlafen haben könne, als sie durch den scharfen Knall von Schüssen aufgeschreckt wurde, die in nicht sehr beträchtlicher Entfernung vom Hause abgegeben sein mußten. Die beherzte junge Dame brauchte kaum mehr als eine einzige Sekunde, um sich völlig zu ermuntern und sich darüber klar zu werden, daß dies nächtliche Schießen nichts anderes bedeuten könne als einen Überfall der Farm durch die gefürchteten Nachtreiter. Sie schrie nicht um Hilfe und sie fing nicht an zu weinen, sondern sie sprang mit gleichen Füßen aus dem Bette, tastete nach ihrem Revolver und lief, ihrer leichten Bekleidung nicht achtend, an das offene Fenster.

Eben trachte und knatterte es wieder, wie wenn eine ganze Salve abgefeuert worden wäre. Und dann sah sie wohl ein halbes Duzend Männer in rasender Eile, wie sie noch niemals zweibeinige Wesen hatte laufen sehen, auf das Haus zu rennen. Sie begte nicht den geringsten Zweifel, daß es einige der von ihrem Vater ausgesetzten Posten seien, und sie empfand in diesem Augenblick nichts anderes als ein Gefühl tiefster Berachtung für die Feigheit der jämmerlichen Burtschen, die das Eigentum ihres Brodherrn ohne jeden Versuch einer Verteidigung schamlos preisgaben.

Sich lange mit derartigen Gedanken aufzuhalten, blieb ihr freilich nicht Zeit genug. Denn fast unmittelbar hinter dem letzten der hafenfüßigen Flüchtlinge erschien auch schon der erste der unheimlichen Reiter, ein Mann, der eine deutlich erkennbare weiße Binde um den linken Arm und einen schwarzen Lappen vor dem Gesicht hatte. Mit trappelnden Hufen drängten wohl zwei oder drei Duzend anderer Rosse seinem Pferde nach, und auf jedem von ihnen saß eine Gestalt, die der des Boraussprenghenden zum Verwechseln ähnlich sah.

Auf dem freien Platz vor dem Hause machten sie halt, und zwar in einer Entfernung, die vielleicht nicht ganz unbeeinflusst war durch die imponierende Erscheinung des einzelnen Mannes, der breit und gewaltig vor den Stufen der Verandatreppe stand, das Gewehr im Anschlag und zwei Revolver im Gürtel.

„Wer nur um einen einzigen Schritt näher kommt, ist des Todes!“ hörte Hattie ihres Vaters dröhnende Stimme. Und niemand wußte besser als sie, daß es keine leere Drohung war, die er damit ausgesprochen. Für einen Moment überlegte sie, ob sie hinuntereilen und sich mit ihrem Revolver an seine Seite stellen sollte. Aber sie wußte, daß sie damit seinen Unwillen erregen, und daß er ihr befehlen würde, wieder ins Haus zu gehen. Darum zog sie es vor, zunächst auf ihrem Platze zu bleiben, fest entschlossen, ein wohlgezieltes Feuer auf die Angreifer zu eröffnen, sobald sie Miene machten, ihrem geliebten Pa zu Leibe zu gehen.

Aber man konnte sich dazu, wie es schien, nicht ohne weiteres entschließen. Hattie hörte den Mann, der den Anführer der Bande machte, mit dumpfer, offenbar verstellter Stimme zu ihrem Vater sprechen, wenn sie auch nicht verstehen konnte, was er sagte. Um so deutlicher hörte sie Rowland Desmond zurückrufen:

„Ich zähle bis drei. — Wer dann noch im Bereich meiner Kugeln ist, der mag seine Seele Gott befehlen!“

Die Reiter, die durchaus nicht so wagemutig zu sein schienen, wie Hattie sie sich nach den Berichten der Zeitungen vorgestellt hatte, zogen sich etwas weiter zurück, wie wenn sie über ihr weiteres Verhalten untereinander zu Rate gehen wollten. Aber sie verließen den Platz nicht. Und Rowland Desmond lieferte ihnen den Beweis, daß er nicht der Mann der unnützen Worte war. Mit lauter Stimme und ohne allzulange Zwischenräume zählte er: „Eins! — Zwei! — Drei!“ und unmittelbar, nachdem er die letzte Zahl ausgesprochen, trachte auch schon ein Schuß aus seiner Flinte.

Hattie, deren junges Herz jetzt doch in stürmischen Schlägen klopfte, konnte nicht sehen, ob er einen der Reiter getroffen hatte oder nur sein Pferd. Jedenfalls aber wälzte sich da, wo an der Spitze seiner Schar der einzelne Mastierte gehalten, ein dunkler Knäuel am Boden, und wilde Flüche schallten zum Hause herüber. Ein Paar waren abgefallen, um dem Gestützten Beistand zu leisten; in dem dicht zusammengebrängten Haufen der anderen aber blühte es jetzt gleichzeitig an drei verschiedenen Stellen auf, und mit entsetzten Augen starrte Hattie auf ihren Vater, der unbeweglich auf seinem Platze verharrte und sich den Kugeln der Angreifer als Zielscheibe preisgab, statt im Innern des Hauses Deckung zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

„Englischer Humor. Die Eltern hatten Tommie verboten, zum Schlittschuhlaufen zu gehen, aber er war doch gegangen und eingebrochen. Er kam triefend von Wasser nach Hause. „Schimpfe nicht,“ sagte er zur Mutter, „ich habe gerade drei Männern und zwei Frauen das Leben gerettet.“ — „Wie ist das möglich?“ fragte die Mutter. — „Sie wollten gerade auf das Eis gehen, als ich einbrach,“ antwortete er. Da sagte die Mutter, er dürfe diesen Heldentag nicht vergeffen und gab ihm eine Tracht Prügel, die er nie vergaß.“

„Weibliche Rache. Köchin: „Ich muß Ihnen kündigen. Bitte, geben Sie mir ein gutes Zeugnis. Ich gehe zu Ihrer Nachbarin, die will mir mehr zahlen!“ — Hausfrau: „Sie sollen ein großartiges Zeugnis haben! Die Nachbarin ist meine Todfeindin!“

Breinsdruckmaschinen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste am Mittwoch abend 746 Uhr nach kurzen, schweren Leiden meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Heinrich Berger,
Gutsbesitzer, in Ripzdorf,
im 60. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. Januar nachmittags 1/23 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wohnung,

Stube, Kammer, Küche und Zubehör 1. April zu vermieten. Alte Schule, Falkenhain.

Freundlich möbliertes Zimmer

per 1. Februar zu vermieten. Große Wassergasse 52, 1.

Suche

tätigen Kompagnon

mit 5-6000 Mark für ein Unternehmen in hiesiger Gegend (möglichst gelernter Fleischer). Beste Off. bitte unter K. O. 75 Postamt Schmiedeberg niedergulegen

Ein Knabe, welcher Lust hat

Bäcker

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Oftern in die Lehre treten. Emil Schicht, Bäckermeister, Schmiedeberg, Bez. Dresden

Suche für sofort auf kleines Gut einen

Wirtschaftsgehilfen

im Alter von 15 bis 17 Jahren bei vollem Familienanhschluß. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mutterkorn

kauft in jeder Menge
Apothete Dippoldiswalde.

Emil Schwarz, Dentist,

Obere Brauhofstraße 143, am Ober- I. Etage.

Räusl. Zahnersatz :: Brücken :: Kronen :: Plombieren und Zahnziehen mit lokaler Betäubung.
Sprechzeit von 8-6 Uhr, Sonntags 10-3 Uhr.

Nachdem ich zuletzt bei Dr. Zeller, Weilheim a. d. Teck in Württemberg (Chemische Therapie der Krebskrankheiten) tätig gewesen bin, habe ich mich

Dresden, Pragerstr. 54, I. Etg.

als Arzt niedergelassen.

Dr. med. Georg Klepper.

Sprechstunden: 9-12 Uhr vormittags.

Telephon 12994

Zur Konfirmation

empfehle ich in großer Auswahl Neuheiten in

Kleiderstoffen,
sowie **sämtliche Ausstattung**

zu billigsten Preisen.

Max Langer.

5% Rabatt bei Barzahlung.

Kontorlehrling

mit guten Schulzeugnissen sucht per Oftern Carl Schneider, Stilmöbel-Industrie, Dösa, Bez. Dresden.

Hausmädchen

Ein ordentliches, fleißiges sucht für sofort oder 1. Februar Frau Paula Nischke, Herrrengasse.

Arbeiter

zum Eisenbringen in geschlossenen Raum für sogleich gef. Brauerei Dippoldiswalde.

Ein Schmiedegeselle

wird gesucht Schmiede zu Hirschbach.

Wannfuchen,

feinste gefüllte Ware, täglich frisch, sowie täglich frische

Schlagfahne

empfiehlt E. Bollmer, Konditor.

Sonnabend empfängt frisches

Kalb- und Schweinefleisch, frische Butter, Rauchfleisch, Speck und Schmeer
Moritz Zimmermann, Gasthof zur Sonne.

Ein Schmiedegeselle

gesucht. Schmiedemeister Köser, Hirschbach

Einen Brezelträger

sofort gef. Albert Schäfer, Bäckermeister.

Gauberes Hausmädchen

sucht per 1. Februar oder 1. März Schlechter, Bahnhofstraße 19E.

Durchaus zuverlässiges, tüchtiges

Hausmädchen

wird zum 1. Februar bei gutem Lohn gesucht. Frau Direktor Binner, Deuben, Bezirk Dresden, Dresdner Straße 11, I.

Kuchente, Mägde,

Ofterknaben und -mädchen sucht Fr. Raumann, Stelleno, Deuben, Dresdner Straße 68.

ff. Pöfelfleisch

empfiehlt Oswald Hofmann.

Erbteilungshalber ist ein

Hausgrundstück

mit Stallung nebst Feld und Wiese preisw. zu verkaufen. Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zufa 15-20 Zentner reingeschöbtes

Schüttstroh

ist zu verkaufen Reichenau Nr. 14.

Fünf Stück starke Läufer

zu verkaufen Hramelsdorf Nr. 20.

Allen bösen Husten

verhüten Waltsgotts Eucalyptus-Bonbons. Allein acht à 50 und 25 Pfg. in der Löwen-Apothek, bei H. Lammatzsch und in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann

Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die Buchdruckerei Carl Jehne

Briefbogen u. Souverts druckt S. Jehne.

Am Mittwoch abends 3/4 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet an einem Schlaganfall in voller Frische und Rüstigkeit seines Alters mein innigstgeliebter Gatte, unser herzlich guter Vater,

Herr Lehrer
Maximilian Seyfert,

Allen mitfühlenden Bekannten tun wir dies mit der Bitte um stille Teilnahme kund.

Namens aller Hinterbliebenen
Marie verw. Seyfert und Kinder.
Quohren, am 16. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Visitenkarten liefert **C. Jehne.**

Gasthof Berrenth.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

Anfang 4 Uhr, Tour 5 Pf.,
wozu ergebenst einladet **B. Pöschel.**

Bahnhof Ulberndorf.

Sonntag den 19. Januar
selbstgeb. Pfannkuchen,
ff. Bodbier und Schlachtschüssel.
Hierzu laden freundlich ein
Paul Förster und Frau.

Gasthof Hirschbach.

Sonntag den 19. Januar

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Lohse.**

Gasthof zum Erbgericht

Borlas.

Nächsten Sonntag

**Jugendschmaus
mit Ballmusik.**

wozu erg. einladen **E. Schleinitz u. Frau.**

Gasthof Beerwalde.

Mittwoch den 22. Januar

Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **D. Ludewig.**

Eis-Klub

Sonntag den 19. Januar
nachmittags 3 Uhr

Konzert.

Eintritt für Mitglieder
15 Pfg., Gäste 50 Pfg.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
der **Ausschuß.**



Gasthof Schmiedeberg.



Nächsten Sonntag
[Feine]
erstklass. Ballmusik

(Dresdner Besetzung).
Anfang 5 Uhr. Tanzkarten gestattet.
Es ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**

Naturheilverein Dippoldiswalde.

Sonntag den 19. Januar im „Schützenhaus“

Stiftungsfest.

Beginn des Konzerts Punkt 8 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet **D. B.**

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 3.

Gasthof Reinholdshain.

Nächsten Sonntag

**Bratwurstschmaus
mit Ballmusik,**

Ausshant: Felsenkeller Bodbier,
wozu ergebenst einladet **H. Kunath.**

Gasthof Ruppendorf

Sonntag den 19. Januar

**Jugend-Schmaus
mit Ballmusik,**

wozu freundlichst einladen
Hug. Schneider und Frau.



Saison-Ausverkauf
vom 15. bis 29. Januar.

Alfred Krause
vorm. Herm. Naeser, Glashütte.

Bei der Inventuraufnahme im Preise zurückgesetzte Winter-Joppen,
Paletots, Ulster, Anzüge, Beinkleider für Herren, Burschen und Knaben

werden **ganz enorm billig** verkauft.



**Konfirmanden-
Anzüge**



brauchen Sie nicht bestellen; ich bekomme demnächst
wunderbar passende Anzüge bester Verarbeitung und
Qualität in großen Mengen aus Arbeit. Da ich diese
sehr billig zum Verkauf bringen werde, kommen Sie
viel billiger dazu als bei Extra-Anfertigung. Großer
Umsatz, kleinsten Nutzen, ist auch besonders bei
Konfirmandensachen mein Prinzip.

Leon Leibner

Dippoldiswalde, am Bismarckplatz.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag:

Jugendschmaus,

Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet **H. Pieber.**

Tellkuppe Ripsdorf.

Sonntag

großer BALL

wozu freundlichst einladet

Franz Reinecke.

Schweizerhof Oberripsdorf.

Sonntag den 19. Januar

Preis = Skat = Turné.

Anfang 1/2 5 Uhr.

Alle Skatfreunde werden ergebenst eingeladen.

Hochachtend **E. Lavendl.**

Erbgericht Schönfeld.

Nächsten Sonntag den 19. Januar

Karpfen- u. Bratwurstschmaus

mit feiner Ballmusik

(gespielt von der Tharandter Stadtkapelle) wozu freundl. einladen **Herm. Walther u. Frau.**

Nachruf.

Nachdem es Gott dem Herrn gefallen hat, unseren hochverehrten Chef, den Kaufmann Herrn

Otto Pester

zu sich in sein himmlisches Reich aufzunehmen, gedenken wir in stiller Wehmut des lieben Entschlafenen, dessen viel zu früher Heimgang uns aufs tiefste erschüttert hat.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen nicht nur ein Vorbild kaufmännischer Tüchtigkeit und vornehmer Gesinnung, sondern auch den wohlwollenden, treusorgenden Berater aller seiner Untergebenen.

Ehre seinem Andenken als Vorbild eines jederzeit gerechten und unermüdblichen Chefs.

Das Personal der Firma Otto Pester.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unserer heißgeliebten Tochter, Schwester und Enkelin

Margarete

sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Du aber, liebe Gretel, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in deine stille Gruft nach.

Schmiedeberg und Dippoldiswalde, am 14. Januar.

Die tieftrauernde Familie
Emil Heymann.

Dank.

All den lieben Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten, die mir während des Krankenlagers meines guten Mannes, des Hausbesizers und Arbeiters

Eduard Pahlitzsch, so hilfsreich zur Seite standen und ihn auch im Tode noch ehrten durch so überaus zahlreiche Teilnahme am Begräbnisse, durch tröstendes Wort und schönen Blumenbesatz, sowie durch freiwilliges und unentgeltliches Tragen zur letzten Ruhestätte sei nur hierdurch der herzlichste, aufrichtigste Dank ausgesprochen. verw. Pahlitzsch.
Reichstädt, den 15. Januar 1913.

7500 Mark

als II. Hypothek auf hiesiges Grundstück weit unter Brandkasse per sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter **B. S. 218** an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung,

zwei große Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Klappermühle Obercarsdorf.

Schöne Wohnung

preiswert zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfahren Kur- und Badeanstalt, Schmiedeberg Nr. 51.

Brennischwarten

sind zu verkaufen. Klappermühle Obercarsdorf.

Erklärung.

Wir wollen für Dippoldiswalde und Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen **verlässlichen Mann.** Beruf unerle. Kenntnisse oder Kapital nicht nötig. Einkommen monatlich 200 bis 300 Mark. Bewerbung unter **K. M.** an **Reasonstein & Vogler A.-G. Nürnberg.**

500 Mark Verdienst

monatlich und mehr nach der Leistung. Für einen Mann, der sich selbstständig machen will. Ankauf aller Arten Waaren. **WALTER STUMPER** (Inventar - Fabrik - Export) - **ESSEN & BREMEN**

Zur Anfertigung von einfacher und eleganter

Damengarderobe empfiehlt sich
Lisbeth Pischel
Schmiedeberg,

im Hause des Fleischermeister Dittich. Ein Lehrfräulein, welches das Schneidern und Schnittzeichnen erlernen kann, wird angenommen.

Sämtliche
Damen-Mäntel
und **-Paletots**
jetzt bedeutend unter Preis.
Martin Zimmermann
Dippoldiswalde.

 **Karpfen**
bei **Kenger, Telephon 129.**

 **Zur Silberhochzeit!**
Wegentränke mit Besteck in Metall von **W. 2.50** an.
P. Mloth, Herrengasse 91.

Maisschrot
aus gesundem Mais empfiehlt
Louis Schmidt.

Stuhl-, Scheuer- und Besenrohr,
gute Qualität, empfiehlt
Emma verw. Heumann.

Kopfläuse mit Brut
tötet sicher „Juderol“, à Flasche 50 Pf.
in der **Löwen-Apotheke.**

Gebrauchte Kinderbettstelle

zu kaufen gef. Zu erf. in der Gesch.-St. d. Bl.


In Dippoldiswalde zu haben
h. Joh. Kalenda,
H. A. Linke
Nachfolger,
Rich. Niemand,
Bruno Scheibe.
In Schmiedeberg
bei
Bruno Herrmann,
Otto Krüner, Hermann Wenzel.

Gasthof Ulberndorf

Sonntag den 19. Januar

Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Espig.**

Gasthof Obercarsdorf.
Nächsten Sonntag

Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Schanzwirtschaft Reinberg.
Zu unserem Sonntag den 19. Januar
statfindenden

Bratwurstschmaus
laden wir alle Freunde und Gönner freundlichst ein **Arthur Schmidt und Frau.**

Gasthof Hermsdorf.
Nächsten Sonntag

Karpfen- und Bratwurstschmaus
mit feiner Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **L. Boffenge.**

Stbgericht Höckendorf.
Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.
Gasthof Niederpöbel.
Sonntag den 19. Januar

starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Max Jentsch.**

Restaurant „Gindengarten“, Reinhardtsgrimma.

Sonnabend den 18. Januar

Schlachtfest
mit **Bockbierfest.**

Hierzu laden **Höhl, ein Emil Weinrich und Frau.**

Gasthof Niederaudorf.

Nächsten Sonntag

große Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Handke.**

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

keine Ballmusik

Etablissement Bläsche,
Aretschka.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Gasthof Cunnersdorf.

Wittwoch den 22. Januar findet unser

Karpfenschmaus mit Ball

statt, wozu freundlichst einladet

F. Uhlmann und Frau.

Turnverein „Jahn“.

Sonnabend 18. Jan.

abends 8 Uhr:

Weihnachts-
Vergnügen

im Hotel goldner Stern.

Hierzu werden alle

Bereinsangehörige herz-

lich eingeladen und gebeten, ein Gegenge-

schent von nicht unter 40 Pf. mitzubringen.

Der Turnrat.

Kasino Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonnabend den 18. Januar

Kasino,

— Anfang 7 Uhr. —

wozu werthe Damen, Mitglieder und Gäste,
durch Mitglieder eingeführt, ergebenst ein-

ladet **d. V.**

Wohltätigkeitsverein

„Sächsische Fuchtschule“

Verband

Niederpöbel, Schmiedeberg u. U.

Sonntag den 26. Januar 1913 nach-

mittags 2 Uhr im Gasthof zu Niederpöbel

Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
3. Wahl zweier Kassenrevisoren.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Turnverein Dippoldiswalde.

Dienstag den 28. Januar abends 8 Uhr

im Gasthof zum „goldnen Stern“

Hauptversammlung.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Ergänzungswahl des Turnrates.
4. Anträge (§ 19c des Gr.-Ges.)

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Turnrat.

Vor 75 Jahren.

(Aus dem Jahrgang 1838 der „Mitteilungen von und für Dippoldswalde“, der heutigen Weisheit-Zeitung)

(Schluß.)

Im Großherzogtum Posen verweigerten die katholischen Geistlichen den „gemischten Ehen“ den kirchlichen Segen. Zu Margau in der Schweiz war es den Protestanten überhaupt verboten, katholische Mädchen zu heiraten. — Viele türkische Familien gingen zum Christentum über. Und „man glaubt, daß in 50 Jahren alle Türken Christen geworden sind“. (Das war allerdings ein starker Irrtum) — Als besonderes Ereignis wird erwähnt, daß in Erfurt ein Jude als Stadtverordneter gewählt worden war.

Ein nettes „Geschenk“ machte der russische Kaiser dem Könige von Preußen: Ein reitendes Artillerie-Korps, bestehend aus einem Obersten, 5 Offizieren, 44 Unteroffizieren und den übrigen „Gemeinen“ nebst 8 Zwölfpfündern und Gepäd. — (Seitdem sind nur 75 Jahre vergangen!)

Wenig Pietät verrät die Meldung, daß die polnischen und russischen Schlachtfelder von 1812/13 einen großen Beitrag zu dem von Rußland ausgeführten Knochenmehl beisteuerten.

England krönte seine Königin Viktoria. Große Erbitterung herrschte in Italien gegen die Protestanten, in Spanien und Portugal wütete brudermörderischer Bürgerkrieg. Im Petersburger Schloß entstand im Januar ein Brand, der 100 Menschen das Leben kostete und 28 Mill. Rubel Sachschaden verursachte.

Den Türken erging es auch 1838 schlecht. Der Vizekönig von Ägypten wollte sich „selbständig“ machen. (Nun, Ägypten gehört zwar heute noch zur Türkei — aber —)

Die amerikanischen „Freistaaten“ bemühten sich, wie heute die „Vereinigten Staaten“, die Einwanderung zu erschweren und die von Verurteilten, Armen und Kranken ganz zu verhindern.

Schließen wollen wir diesen Rückblick mit einer ganz „modernen“ Klage, die die „Mitteilungen“ 1838 anstimmen, nämlich mit der Klage über den „zunehmenden Luxus in Sachsen“, besonders bei der Jugend. — Ben Aliba hat wieder einmal recht.

Sächsisches.

— Ein Pechvogel. Seit 1905 spielte der Arbeiter Max M. in Radeberg mit mehreren Frauen in der Rgl. Sächs. Landeslotterie die Nr. 89683. Weil nun die Nummer bis 1912 nicht einmal gezogen wurde, gab man das Los ab. Am 8. Januar d. J. wurde die Nummer mit 40000 Mark gezogen. Die Mitarbeiter im Königl. Artillerie-Depot Dresden, die von der Abgabe des Loses nichts wußten, nahen am Donnerstag mit freudigsten Glückwünschen den vermeintlichen Gewinnern, deren säßsaure Mienen sie sich gar nicht zu erklären wußten.

Freiberg. Der hiesige Stadtrat unterstützt eine Eingabe der Amtshauptmannschaft an die Regierung um Einrichtung von staatlichen Automobillinien zwischen Freiberg—Weißborn—Frauenstein und Freiberg—Großhardtmanndorf—Olbernhau.

Rönitzsch. Die hiesige Priv. Schützengesellschaft kann in diesem Jahre das Jubiläum ihres 375-jährigen Bestehens feiern. Die Jubelfeier soll am 22. Juni stattfinden.

Kochitz. Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im nahen Rötttern ist in hiesiger Stadt bis auf weiteres das Freibleiten und der Verkauf von Ferkeln auf den Wochenmärkten verboten.

Waldheim. Fabrikbesitzer Rich. Bergmann, Inhaber der Parfümerie- und Toilettefabrik A. S. A. Bergmann, hat der Stadt eine Stiftung von 50000 Mark angeboten, mit deren Zinsen eine planmäßige Zahnpflege bei den Schulkindern durchgeführt werden soll. Der Stifter erklärte sich außerdem bereit, die Kosten der Einrichtung eines Behandlungszimmers in Höhe bis zu 1500 Mark selbst zu tragen.

Chemnitz. In der Maschinenfabrik Kappel werden, wie das „Vp. Tzbl.“ zu berichten weiß, neue Arbeiterentlassungen vorgenommen. Zurzeit sind nur noch etwa 800 beschäftigt, gegen 1600 in Hochkonjunkturzeiten. In den nächsten Tagen wird eine Aufsichtsratsitzung abgehalten, in der ein Bericht über den Geschäftsgang des ersten Halbjahrs vorgelegt werden wird. Dieser sei nicht befriedigend gewesen. Die jetzige Arbeiterzahl ist die niedrigste seit langen Jahren.

Schwarzenberg. Im Eisenwerk der Firma Kessler & Breitfeld zu Erla explodierte bei der Reparatur einer Brennmachine auf noch unaufgeklärte Weise eine Sauerstoff-Flasche. Hierbei wurde der die Maschine bedienende Arbeiter Emil Schädlich so schwer verbrannt, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Zwickauer Kreisstrankenkunst gebracht werden mußte. Ein Ingenieur und einige andere Arbeiter erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Schwarzenberg. Hier geriet ein mit Röhren beladener Wagen auf der abschüssigen Straßenabzweigung nach Jägerhaus-Eibenstod ins Rutschen. Die Pferde konnten den Wagen nicht erhalten, sodaß das Geschirr gegen ein Wohnhaus anprallen mußte. Der Anprall war so stark, daß die Deichsel in die Wohnstube fuhr, auch die Pferde standen mit den Füßen in der Wohnstube. Der das Geschirr leitende Kutscher war ein großes Stück mitgeschleift worden und hatte am Kopfe und der Brust schwere Verletzungen erlitten.

Reichenbach i. V. Wegen Trunksucht entmündigt wurde auf Beschluß des hiesigen Amtsgerichts der Guts-

besitzer, frühere Fabrikweber Johann Adam D. in Oberneumark. Er hat vor etwa vier Jahren ein Zehntel vom großen Los samt der Prämie gewonnen und damals 68000 Mark bares Geld ausgezahlt erhalten. Das Geld hat ihm aber keinen Segen gebracht. Wohl kaufte er sich ein Gut in Oberneumark, hat es jedoch nie in richtiger Weise bewirtschaftet, sich vielmehr dem Trunke ergeben und sich mit seiner Familie völlig entzweit. Vor drei Jahren verunglückte er mit seinem Sohne bei einer Wagenfahrt, wobei der Sohn den Tod fand. Von dem auf so leichte Weise erworbenen Gelde ist nur noch ein kleiner Teil vorhanden.

Plauen i. V. An der Königl.-Friedrich-August-Brücke werden zurzeit drei verschiedene Modelle einer Schanzvorrichtung gegen Selbstmordkandidaten auf ihre zweckmäßige und ästhetische Wirkung hin erprobt.

— Für das Sängerefest des Vogtländischen Sängerbundes, das vom 5. bis 7. Juli d. J. aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens dieses Bundes in Plauen gefeiert wird, hat der Zirkus Sarraiani dem Bund als Festhalle seinen transportablen Zirkus für 15000 Mark angeboten. Die Kosten der an der Neundorfer Straße zu errichtenden Festhalle werden auf 20000 Mark geschätzt. Die Errichtung dieser Festhalle als einer ständigen städtischen Festhalle ist vom Stadtrat abgelehnt worden. Ueber die Gewährung eines Beitrags zu den Festkosten werden die städtischen Körperschaften sich aufgrund eines Beschlusses des Sängerbundes demnächst schlüssig werden.

Zittau. Die Errichtung einer Veteranenstiftung in Höhe von 10000 Mark haben auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Külz die städtischen Kollegien aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers beschlossen.

Röbau, 15. Januar. Ein schwerer Fall von Vergiftung, dessen Ursache noch in Dunkel gehüllt ist, hat sich im benachbarten Carlsberg zugetragen. Dort wurde gestern der Tagelöhner Hentschel mit seiner Familie, bestehend aus der Ehefrau und sechs Kindern, von den Nachbarn in bewußtlosem Zustand in seiner Wohnung aufgefunden. Zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren waren bereits tot. Dagegen gelang es, die übrigen Personen ins Leben zurückzurufen. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Baunzen. Ueber eine wildernde Kuh in den „Rälbersteinen“ wird dem „Baunzer Tageblatt“ von einem Leser geschrieben: Als wir dieser Tage auf einer Bergwanderung den Ort Crostau besuchten und von dort aus durch den Wald nach Oppach zu gehen wollten, wurde uns davon abgeraten. Es wäre schon am Dunkelwerden und da wäre es nicht ausgeschlossen, daß wir ein Zusammenreffen mit einer wilden Kalbe hätten. Dieses Tier sei im September von der Jungviehweide in Dürrensdorf bei neun Zentner Lebendgewicht von zwei Fleischern abgeholt worden. In der Nähe von Oppach habe es sich seiner beiden Begleiter entledigt und ihnen einen etwas unbequemen Aufenthalt im Straßengraben angewiesen. Darauf wäre es in die Wäldungen am Bieleboß entflohen, und seit dieser Zeit wandert der Oppacher Rinderbraten ruhelos umher. Das nach und nach völlig verwilderte Tier ist mehrfach beobachtet worden; es springt durch das Dickicht wie ein Hirsch und sucht sich seine Nahrung selbst. Man hofft es bei eintretendem Schnee und starker Kälte einzufangen. Bisher war dies noch nicht möglich, auch den Forstbeamten ist es noch nicht zum Schuß gekommen, wenigstens noch nicht dertig, daß eine sichere Tötung zu erwarten war. Der Fleischer hat eine Belohnung von 20 Mark für den glücklichen Schützen ausgesetzt. Anfänglich am Bieleboß, ist das Tier jetzt mehr nach den Wäldern von Crostau und an den Rälbersteinen herübergekommen. Unter diesen Umständen drängen wir die Wanderung ab.

Obernentkirch. Eine teure Mahlzelt nahmen hier an einem der letzten Tage der vergangenen Woche die Schweine eines hiesigen Gutsbesizers ein. Ein Fleischergehilfe, der von seinem Meister beauftragt war, in Prellitz bei Baunzen Schweine zu holen, hatte während des Wiegens und Aufladens der Schweine das Notizbuch mit Brieftasche, in der sich 1000 Mark Papiergeld befanden, auf den Schweinestall gelegt, in letzterem befanden sich noch 18 Schweine. Als er die Brieftasche wieder wegnehmen wollte, hatten zum nicht geringen Schrecken die Schweine das Notizbuch, Brieftasche und Geld zerfressen und zum Teil verzehrt. Von dem Gelde konnten nur noch drei Scheine wieder zusammengesucht werden. Diese wurden von der Landständischen Bank ersetzt. Wie es mit dem Ersatz der übrigen 700 Mark wird, steht noch nicht fest.

Tagesgeschichte.

— Neutral-Moresnet. Wie man schreibt, beginnen in den nächsten Tagen erneute Verhandlungen der beteiligten Reichs- und preussischen Ressorts über die Frage einer Neugestaltung der politischen Verhältnisse in Neutral-Moresnet. Seit dem Jahre 1905 zwischen Deutschland und Belgien schwebende Verhandlungen haben noch immer nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Neuerdings war die Lösung der Frage wieder durch einige wirtschaftliche Unternehmungen erschwert worden, die in dem fraglichen Gebiet entstanden sind. Das 1550 ha große, auf der deutsch-belgischen Grenze gelegene Gebiet wurde 1816 als neutrales Gebiet geschaffen und bis 1841 gemeinsam von Preußen und Belgien verwaltet. Dann erhielt es eine eigene Verwaltung unter einem Bürgermeister und einem Rat. Für die Rechtspflege sind nach wie vor die preussischen und belgischen Gerichte nach Wahl zuständig geblieben. Schon hieraus ergibt sich das

Bedürfnis nach einer endgültigen Regelung der politischen Verhältnisse. Falls die bereits acht Jahre währenden Verhandlungen auch in den nächsten drei Jahren zu keinem endgültigen Ergebnis führen, würde Neutral-Moresnet in der Lage sein, sein 100jähriges Neutralitätsjubiläum zu begehen.

— Die bevorstehende Wehrvorlage, die schon jetzt, lange bevor sie auch nur im Entwurf festliegt, von dem größten Teil unseres Volkes freudig begrüßt worden ist, soll, nach Meldungen der „Rdn. Ztg.“ aus Berlin, noch völlig in der Luft schweben; wenigstens alle Einzelheiten und „Mutmaßungen“, von denen in der Presse gesprochen wurde. Allen Auslassungen fehle zurzeit noch die feste Grundlage. Das ist selbstverständlich und brauchte nicht mit dem Pathos festgesetzt zu werden, das die „Rdn. Ztg.“ beliebt. Die feste Grundlage fehlt der ganzen Vorlage auch dann noch, wenn sie im Entwurf im Kriegsministerium und im Reichschatzamt, im Bundesrat und im Reichstag vorliegt, solange nicht ein bindender Beschluß der gesetzgebenden Faktoren gefaßt worden ist. An der Tüchtigkeit unseres Heeres zweifelt niemand, aber unsere Wehr kann nie stark und scharf genug sein. Ein weithin schallendes Echo verdient aber in jedem Fall ein Wort, das der Feldmarschall v. d. Goltz auf dem Reichskommers des Vereins Deutscher Studenten gesprochen hat: unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Land verdiene vollstes Vertrauen, denn es werde in ihr „jene tüchtige, nie ermüdende Arbeit geleistet, ohne die auch der genialste Gedanke unfruchtbar bleibt“.

— Die ersten Schießversuche aus Zeppelinern werden, wie aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, sehr bald vorgenommen werden. Die Entwicklung der Zeppelinluftschiffe hat die leitenden Stellen überzeugt, daß das Zeppelinluftschiff in einem kommenden Kriege auch als Kampfmittel eine bedeutende Rolle spielen wird. Schon früher wurden gelegentlich Versuche mit Wurfgeschossen gemacht, nunmehr will man auch dazu übergehen, regelrecht systematische Versuche mit Schußwaffen anzustellen, und zwar bei Rallberge in der Mark.

— Die Zahl der am Berliner Ordensfest am Sonntag verlehnten Orden und Ehrenzeichen hat eine recht bedeutende Steigerung im Vergleich zum Vorjahre erfahren. Es sind insgesamt 5017 Auszeichnungen zur Verteilung gekommen gegen 4514 im Jahre 1912, 4085 im Jahre 1911, 4128 im Jahre 1910, 3946 im Jahre 1909 und 3830 im Jahre 1908. Die Zunahme ist zurückzuführen auf das in diesem Jahre zum ersten Male beim Ordensfest zur Verteilung gelangte Verdienstkreuz in Gold und in Silber, eine Mittelstufe zwischen dem Kronenorden 4. Klasse und dem Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. Das Verdienstkreuz in Gold ist an 402, das Verdienstkreuz in Silber an 344 Personen verliehen worden. Der Rote Adlerorden 4. Klasse ist an mehr als 1100 Personen verliehen worden.

— Im Reichstag ist zurzeit der seltene Fall zu verzeichnen, daß alle Mandate besetzt sind. Die Parteien zeigen folgende Stärke: Sozialdemokraten 110, Zentrum 90, Nationalliberale 45, Konservativen 44, Fortschrittliche Volkspartei 43, Polen 18, Reichspartei 14, Elsaß-Lotharinger 9, Wirtschaftliche Vereinigung 8, Deutsch-Hannoveraner 5, Deutsche Reformpartei 3 Mitglieder, fraktionslos sind 8 Mitglieder. Im Jahre 1912 haben, wie bekannt, 12 Ersatzwahlen stattgefunden.

Oesterreich. In Lemberg wurde ein Oberst des russischen Generalstabes, welcher sich seit einiger Zeit als Ingenieur dort aufhielt und zahlreiche Bekanntschaften anknüpfte, nach längerer polizeilicher Beobachtung wegen Spionageverdachts verhaftet. In seiner Wohnung wurde äußerst belastendes Material gefunden — Ferner wurden in Kratau vier Spione verhaftet, ein Friseurgehilfe Goude, seine Geliebte Sofie Link, sowie ein Artillerist und ein Infanterist. Eine umfangreiche Korrespondenz mit dem Warschauer Generalstab, sowie Pläne zur Vernichtung von Kratau Militärabjekten wurden aufgefunden.

Budapest, 14. Januar. In einem Prozeß gegen Militärdefreiwirtschaftler wurden heute 13 Offiziere, darunter ein Major vom 32. Infanterieregiment, verhaftet und unter starker militärischer Bedeckung nach Budapest gebracht.

England. England rüstet weiter, und zwar geschieht dies mit einem Eifer, der sehr zu denken gibt. Es verlaudet auf das Bestimmteste, daß der englische Marineminister Churchill für das laufende Jahr sechs neue Schiffe von einem Typ verlangen würden, der alle bisherigen Ueberdreadnoughts weitaus übertrifft. Die neuesten Riesenschiffe sollen etwa 27000 Tonnen umfassen und eine Geschwindigkeit von 25 Knoten in der Stunde entwickeln. Außerdem ist eine Vermehrung der Marinemannschaften um 5000 Köpfe vorgesehen. Die vermehrten Rüstungen Englands sind eine Folge der italienischen und österreichischen Flottenpolitik. Man glaubt an der Themse, daß die englische Vormachtstellung im Mittelmeere bedroht sei. Außerdem ängstigt man sich vor dem „deutschen Gespenst“, das in der Nordsee spukt. Das englische Volk wird also im laufenden Jahre eine Milliarde Mark für seine Flotte opfern müssen, und Churchill hat die Aufgabe, diese Forderung zu verteidigen.

Rußland. Das Ableben des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch wird am Petersburger Hofe beklagt, da der 58jährige Großfürst, der ein Vetter des Zaren ist, einen Schlaganfall erlitten hat. Er hat im letzten Herbst durch seine militärische Besichtigungsreise von sich reden gemacht; seine Gemahlin, eine montenegrinische Prinzessin, imponierte an der deutschen Grenze durch ihre bekannte fehnüchtige Gesinnung den Pariser ganz außerordentlich.

Die Arbeitslast des Reichstags.

Nachdem der Entschluß der preussischen Regierung bekannt geworden ist, die Landtagswahlen schon im Mai stattfinden zu lassen — der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest — wird sich auch der Reichstag über diesen Termin hinaus schwerlich zusammenhalten lassen. Der Reichstag kann aber auch bis dahin mit seinen Arbeiten fertig werden, wenn er sich bei der Etatsberatung einige Beschränkung auferlegt und die Erledigung der Besitzsteuervorlage auf den Herbst verlegt. Allerdings darf auch dem Reichstag kein weiterer Arbeitsstoff aufgebahrt werden. Die bekanntgegebene Uebersicht über die Entschlüsse des Bundesrats auf die Forderungen des Reichstags zählt eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen auf, die vorbereitet werden: Gesetzentwürfe zur Einschränkung des Betriebs von Wanderlagern, die dem festesten Gewerbe seit Jahren eine so schädliche Konkurrenz bereiten, Vorlagen zur Bekämpfung der Schundliteratur und der Auswüchse des Kinotheaterwesens, einen Entwurf zur Verfassung von Personen, die bei Rettungsversuchen verunglücken usw. Daneben werden aber auch noch andere Entwürfe ausgearbeitet; eine Neuordnung der Sonntagsruhe ist im Werke, gewissen Mischständen im Gastwirts- und bei öffentlichen Vergnügungen soll entgegengetreten werden, auf Wunsch der Seeres- und Marineverwaltung soll das Spionagegesetz verschärft werden, im Bundesrat liegt ein Antrag der süddeutschen Regierungen auf Gewährung von Tagelohn für Schiffsleute und Gelohorenen usw.

Die Regierung wird eine sorgfältige Auswahl unter den Entwürfen treffen müssen, wenn der Reichstag nicht überlastet werden soll. Sie wird sich bei Zeiten schlüssig machen müssen über den dem Reichstag noch aufzuerlegenden Arbeitsstoff, sie wird sich auf das Allernotwendigste beschränken müssen, also etwa auf die Unfallfürsorge bei Rettungsversuchen, auf das Spionagegesetz und andere Vorlagen, bei denen auf eine glatte Erledigung im Reichstag zu rechnen ist. Beispielsweise würde die Vorlage zur Bekämpfung des Schmutzes in Schrift und Bild umfangreiche Erörterungen nötig machen. Von allen den erwähnten Vorlagen ist noch keine dem Bundesrat zugegangen, sie liegen halb- oder ganzfertig noch in den verschiedenen Reichsämtlern.

Die jetzige Arbeitslast des Reichstags ist ohnehin schon bedeutend. Die Wähler der verschiedensten Parteien wollen nun einmal bei der Etatsberatung ihre Beschwerden vorgebracht wissen, keine Partei kann sich diesem Wunsche entziehen, wenn sie nicht den Boden unter den Füßen verlieren will. Freilich müßte der Reichstag jetzt endlich anfangen, die Meisterkunst der Selbstbeschränkung zu lernen, zumal er noch eine wichtige Ergänzungsvorlage zum Etat zu erwarten hat: Die Luftflotte und was damit zusammenhängt. Ueber diese militärische Vorlage werden die ausschweifendsten Gerüchte — sie soll angeblich auch sonstige militärische Väden ausfüllen und nicht weniger als 75 Millionen fordern. Im Reichsjahrbuchamt und im Bundesrat kennt man die Höhe der Forderungen noch nicht, aber man bezweifelt nicht,

daß die Vorlage sich auf die Luftflotte und einige andere verkehrstechnische Zwecke beschränken wird. Die Gesetzentwürfe über die Jugendgerichte und die Konkurrenzklausele ebenfalls der Verabschiedung, aber sie werden weniger Arbeit machen, als das Staatsangehörigkeitsgesetz, dessen zweite Lesung in der Kommission demnächst beginnen soll, und vor allem als die Petroleummonopolvorlage, über deren Schicksal im Augenblick sich noch gar nichts sagen läßt. Schließlich wird die Besitzsteuervorlage kommen, enthaltend eine Reichsvermögenszuwachssteuer. Der Reichstag wird nicht auseinandergehen, ohne die erste Lesung vorgenommen zu haben. Sollte aber der Bundesrat auf der Erledigung dieser Vorlage noch vor den Sommerferien bestehen, so wäre nicht vor auszusehen, wie der Reichstag ein solches Maß von Arbeitslast sollte bewältigen können.

„Buren“ - Heftpflaster, gel. gesch., Brief 10 Pf., in Drogerien u.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Die anerkannt billigste Bezugsquelle und die größte Auswahl für Brautausstattungen, in Haus- und Küchengeräten, sowie Geschenken zu jeder Gelegenheit, für grüne, silberne und goldene Hochzeit bietet einzig und allein nur Paul Bechers Nachf. Reelle und kulanteste Bedienung. Dippoldswalde, nur Oberortplatz, „Billige Lampen-Ecke“.

Förster-Flügel und -Pianinos

Höchst preiswürdiges Fabrikat ersten Ranges empfiehlt bei Barzahlung mit hohem Kassenzinnsrabatt oder gegen bequeme Teilzahlung August Förster Dresden Waisenhausstraße 8, Zentraltheater-Passage. NB. Lieferung per Gefährt franko Dippoldswalde und Umgebung.

Millionen

gebrauchen gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

6050 not begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in Dippoldswalde bei: Paul Demmann, C. Back, Löwen-Apothek, W. Künzelmanns W. Inh. Ose Krutzschmar, Max Bucksch in Kipsdorf.

Waltsgott's Reform-Haarfarbe

in blond, braun, schwarz, echt u. dauerhaft färbend, 1,50 u. 2,50 M., empfiehlt Löwen Apotheke, S. Lommatsch und in Schmiedeberg Bruno Herrmann.

Nach 13 1/2-jähriger gleichartiger Tätigkeit in Niederösterreich habe ich meine Praxis nach

Dresden, Pragerstr. 16, II.,

verlegt.

Sprechstunden: Vormittags 11—1 Uhr, Nachmittags (außer Sonnabend) 4—5 Uhr, Sonn- und Festtags unbestimmt.

Dr. med. Fröhmer, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Fernsprecher 8004.

Dresden=Blasewitz, Schubertstraße 34. Haushaltungspensionat

für Töchter gebildeter Stände.

Einfache und feine Küche, Weißnähen, Schneidern, Deutsch, Literatur, Kunstgeschichte, Sprachen, Musik, Malen, Tanzunterricht. Eigene Villa mit Garten. Prospekt durch die Vorleser W. Salkowski, S. Kant.

MAGGI'S Bouillon-Würfel

(5 Würfel 20 Pfennige, einzeln 5 Pfennige)

sind reine Fleischbrühe in konzentrierter Form mit dem nötigen Kochsalz, Gewürzen und Gemüseauszügen. Sie geben augenblicklich, nur mit kochendem Wasser übergossen, feinsten Bouillon. Bistens empfohlen v. n

Richard Niewand,

Kolonialwarenhandlung, Markt, Filiale: Freiburger Straße 234.

Wunderschöne, dauerhafte Ondulation!

Herrlichste Haarwellen

in 5 Minuten mit der gesch. Haarweller-Presso „Rapid“, sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarerersatz nicht nötig. Dünnes Haar erscheint voll und üppig. — Preis 4 M. franko geg. Nachnahme. — Geld zurück, wenn erfolglos. Paula Groß, Zeitz, Bismarckstraße 30.



Von Donnerstag den 16. d. M. an steht wieder eine neue Auswahl guter dänischer, schwedischer und seeländischer

Arbeits- und Wagenpferde

bei mir billig zum Verkauf.

Freiberg. Telefon 363. E. Hauk.

Von Freitag den 17. Januar steht ein frischer Transport guter

Milchkühe und Jungvieh

preiswert im Oberen Gasthof zu Possendorf — Telefon Amt Deuben 200 — zum Verkauf.

W. Henke, Schönlanke.

Von Sonnabend früh an steht ein frischer Transport

Milchkühe, Jungvieh, Säuereschweine u. Ferkel

preiswert zum Verkauf.

Anton Glöckner.

— Telefon Nr. 59. —

Sackheber

empfiehlt billigst Winter, Albersdorf.

Gesundes, geruchfr. Haferstroh

verkauft Paul Lindner, Freiburger Str. 238.

Dauerbrand-Ofen, Herde, Ofenschirme, Kohlenkästen, Ofenvorsetzer, Wärmflaschen, sowie alle

Ofenbauartikel empfiehlt billigst

Georg Niehner.



Echte Destillate und Extrakte zur Selbstbereitung

sämtlicher Liköre, Brantweine, Punschextrakte etc. Die Ersparnis ist ungeahnt groß! Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch, Sie sind dann aufgeklärt. Tadelloses Gelingen garant. Vor Nachahmungen sei dring. gewarnt. Otto Reichel, Berlin 80. „Die Destillierung im Haushalt“, wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch völlig kostenfrei! Alleinige Niederlage in Dippoldswalde bei Herm. Lommatsch, Elefanten-Drogerie

Gerstschrot,

rein, aus hiesiger guter Gerste und selbst geschrotet, empfiehlt

Louis Schmidt.

Wer Geld braucht

in jeder Höhe gegen bequeme Ratenrückzahlungen, Hypothek, Betriebskapitalien, wende sich an H. R. Lorenz Nachfolger, Dresden-N., Bauhner Straße 10.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Pada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in Dippoldswalde in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Lommatsch; in Schmiedeberg: bei Bruno Herrmann und Otto Rönert; in Reinhardtgrünna: Georg Vogel; in Albersdorf: bei Max Hoffert.

Zahn-Atelier

von Frau verw. Winkler, Schmiedeberg.
Sorgfältigste und schonendste Behandlung. Spezialität: Goldarbeiten und
Zahnersatz ohne Platte.

Reichskrone.

Sonntag den 19. Januar abends 1/28 Uhr

Gastspiel der berühmten Dresdner

Kloßsche-Maurice-Sänger.

8 Herren.

8 Herren.

Von maßgebenden Autoren nachweislich als vorzüglich anerkannt. Herrlicher Quartett-,
Duett- und Sologebang. Zwerchfellerstürmende Komödien und Gesamtspiele, u. a. „Beh-
manns Weisheit“ und „der Säugling“.

Tränen werden gelacht. Eintritt 60 Pf. Nachen ohne Ende.
Vorverkaufskarten 50 Pf. bei Herrn Friseur Rothe, im Zigarrengeschäft von Zänger
und im Lokal.

Nachdem Ball.

Gasthof zur Zalsperre Walter.

Nächsten Sonntag Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein P. Robst.

Café Wilischblud, Hirschbach.

Weinausschank in Schoppen und Gläsern. Billard- und Gesellschaftszimmer
Gutgeheizte Lokale. Angenehmer Aufenthalt. Ergebenst W. Kahlert, Bes.

Erbgerichtsgasthof Johansbach.

Sonntag den 19. Januar: Einmaliges Auftreten des



Löwenherztrios

aus Dresden. — Humoristisches und artistisches Vergnügen Anfang 7 Uhr.

Hierauf: **Oeffentliche Ballmusik.**
Hierzu ladet freundlichst ein die Monteurs zu Johansbach und Moritz Platze, Gastwirt.

Gasthof Naundorf.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.
Es ladet ergebnst ein Arth. Schmieder.

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein Arthur Kuntze und Frau.

Hotel zur Post, Schmiedeberg.

Unser diesjähriges

Abendessen à la carte

findet Freitag den 24. Januar statt und sind schon heute werthe Bekannte, Freunde
und Gönner höflichst eingeladen. Hochachtend Willy Müller und Frau.

Buschmühle Schmiedeberg.

Zu ihrem Sonntag den 19. Januar stattfindenden

Abend-Essen
ladet ergebnst ein Herm. Krumpolt und Frau.

Restaurant Rückenbainer Höhe bei Glashütte.

Sonntag den 19. Januar

großes Preis-Skat-Turnier.
Anfang abends 8 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet Wolf.

Sächsisches Städtebundtheater.

Direktion: Senff-Georgi, Dresden.

Von den Städten subventioniert.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Montag den 20. Januar 1913 abends 8 Uhr

„Gespenster“

Familien-drama in 3 Akten von Henrik Ibsen.

Preise: 1. Parterre 1.50 Mk., 2. Parterre 1.— Mk., Gallerie 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.,
im Vorverkauf auf allen Plätzen 10 Pfg. Ermäßigung. Vorverkauf bei Herrn Friseur
Rothe.



Ladenmühle Hirschsprung.

Morgen Sonntag und Montag den 19. und 20. Januar

Karpfen- und Bratwurstschmaus mit starkbesetzter Ballmusik.

bis nachts 2 Uhr.

Anfang 4 Uhr. ff. Speisen und Getränke. Tour 5 Pf.
Es ladet freundlichst ein Richard Schröter und Frau.
Den Herren Fuhrwerksbesitzern steht geräumige Stallung zur Ausspannung unentgelt-
lich zur Verfügung.

Gasthof Hirschbach.

Dienstag den 21. Januar

Karpfen-Schmaus mit Ballmusik,
wozu ergebnst einladet Heinrich Loge und Frau.

Erbgericht Höckendorf

Donnerstag den 23. Januar

Karpfenschmaus und starkbes. Ballmusik
Hierzu ladet ergebnst ein Emil Oppelt und Frau.

I. Begräbnisgesellschaft zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag am 18. Januar 1913 abends 1/29 Uhr

Jahres-Versammlung

im Saale des Hotels „Stadt Dresden“, hier.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ergänzungswahl des Gesamtoorstandes.
4. Mitteilungen. 5. Anträge (Erhöhung des Begräbnisgeldes, Ankauf von Wertpapieren,
Ausgabe von Wertmarken).

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen

der Gesamtoorstand.
S. Schubert.

Waterländischer Arbeiterverein Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag den 19. Januar nachmittags 3 Uhr soll die

Hauptversammlung

im „goldnen Stern“ Nr. 4 abgehalten werden, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen
werden.

1. Jahresbericht. 2. Richtspruchung der Rechnung 1911. 3. Kassenbericht.
4. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Um vollständiges Erscheinen bittet

der Gesamtoorstand:
W. Hornuff, 3. B. Bost.

Gewerbeverein.

Nächsten Montag abends 8 Uhr im Schützenhaus dritter öffentlicher Vortrags-
abend dieses Winters:

Im Firnenglanz des Ober-Engadin.

Eine Sommer- und Winterstudie von Hauptmann E. Härtel, Leipzig.

Mit farbigen Lichtbildern und Wandelpanoramen nach meist eigenen Aufnahmen des
Verfassers.

Vortragsfolge: Einleitung. — Vom Bodensee durchs obere Rheintal nach Chur.
— Thuis, die erste Etappe der Albulabahn. — Rückblick ins Domleschg. — Die wild-
romantische Schynschlucht. — Pöschal. — Die Solisbrücken. — Tiefenlatal als Knoten-
punkt der beiden Hauptstraßen ins Ober-Engadin. — Der Landwasser-Bladukt bei
Fillsur. — Zurück über Chur nach Davos. — Der berühmteste Lungenkurort. — Ein
Besuch im Deutschen Heim. — Mit den Kranken von St. Wolfgang ins Serltal. —
Davos als Winterportplatz. — Kinderfreuden. — Weltmeister auf dem Eise. — Im
Atelier des Winters. — Arosa. — Die jüngste Linie der Rhätischen Bahn: Davos-
Fillsur. — Ueber die höchste steinerne Brücke Europas — Einlage: Interessante Auf-
nahmen des Redners aus Frei-, Lentballonen und Flugmaschine, u. a. von den Fahrten
des „Parveal VI“ Bitterfeld-Dresden am 12. Juli 1910, des „Parveal V“ Bitterfeld-
Chemnitz am 12. Oktober 1910. — Wieder in Fillsur. — Schneesturm im Albulatal.
— Berggän, das Urbild des Alpendorfes. — Wunderbauten der Albulabahn. — Preda
am Tunnel. — Vor der Weihnachtsstube des Ober-Engadin. — Pause. — Das Ober-
Engadin: Land und Leute. — Panorama vom Hahnenke. Winterstimmung. —
Sommertag auf dem Muotias Muragl. — St. Moritz empfängt seine Fremden. —
Im Nachen über den Mortiger See. — Winterliche Hochalpen. — Village Rennen. —
Curling. — Skating. — Bandy. — Vom Rulm im Bob nach Celerina. — Der deutsche
Kronprinz am Start. — Im Skeleton nach Cresta. — St. Moritz in der Winternacht.
— St. Rödng auf dem See. — Triumph der Mode. — Museum Engadinales. —
Segantins-Tempel. — Sils Maria und seine Skimeisterschaft. — An der Innquelle bei
Maloja. — Segantins Grab. — Zurück nach Pontresina. — Sonnenaufgang am
Morteralisch. — Ueber den Gletscher zur Diavolezzahütte. — Rundblick auf die Bernina-
gruppe. — Zur Bernina empor. — Auf dem Gipfel. — Mit der Berninabahn ins
Puschlav und nach Tirano. — Das Kraftwerk von Campocologno. — Frühling am
Comer-See. — Schlussbetrachtung.

Es empfiehlt sich, das Opernglas mitzubringen.
Eintritt 80 Pf. Mitglieder und deren Frauen frei. Nichtselbständige Angehörige der
Mitglieder zahlen 40 Pf.

Anmeldungen zum Verein werden am Saaleingang entgegengenommen.
In dem Bewußtsein, einen genutzreichen Abend versprechen zu können, sieht zahl-
reichem Besuche entgegen

der Gesamtoorstand.
Ing. Rieker, Bost.